

Workshopreihe: „Sexualität, Trans*-Identität, Diversität“

Strategien und Handlungskompetenzen für die psychosoziale und psychotherapeutische Arbeit

Im psychosozialen Arbeitsalltag begegnet uns eine große Vielfalt von Menschen unterschiedlichster sozialer Schichtzugehörigkeiten, Ethnien, kultureller Hintergründe, sexueller Orientierungen, Geschlechtlichkeiten, Fähigkeiten, Altersstufen etc. Zwar weist der aktuelle, diversitätsorientierte Fachdiskurs in Psychotherapie und psychosozialer Beratung ein deutliches Umdenken hin zu einem entstigmatisierenden Paradigmenwechsel auf, jedoch geht insbesondere der Alltag von Lesbian-, Gay-, Bi-, Trans-, Intersex- und Queer-Personen (LGBTIQ*) nach wie vor oftmals mit sozialem Druck, psychischen Belastungen, Diskriminierungserfahrungen und struktureller Ungleichbehandlung einher. Die Strukturkategorie „Geschlecht“ gilt neben „Ethnie“ und „soziale Schichtzugehörigkeit“ als eine der relevantesten Diversitätsdimensionen, wenn es um das Erfahren von Benachteiligungen, aber auch um die Vergabe von Privilegien geht.

Die auch von den Professionist*innen in der psychosozialen Arbeit meist unbewusst reproduzierten (Selbst-)Zuschreibungen und Vorurteile im Zusammenhang mit Geschlechtlichkeit sind oftmals mit der sozialen Geschlechterrollenkonstruktion bzw. mit den normentypisch-gesellschaftlich akzeptierten, meist noch immer heteronormativ konnotierten Lebensweisen verknüpft. Vorstellungen zu Männlichkeiten und Weiblichkeiten spielen also auch in der psychosozialen Beratungspraxis und ihren unterschiedlichsten Berufsfeldern eine bedeutende Rolle und werden auch hier zunehmend von Personen, die sich z.B. als heterosexuelle Cis-Personen, als homosexuell, als Trans*, Non-Binär oder A-Gender bezeichnen, hinterfragt. Dieses Hinterfragen kann als Teil einer (Geschlechts-) Identitätssuche verstanden werden, die sowohl bei den Klient*innen als auch bei den professionellen Helfer*innen zu Irritationen und Herausforderungen in der Beratungsinteraktion und im Arbeitsalltag führen können.

Psychosoziale Beratung oder auch Psychotherapie, welche sich fernab von tradierten (Geschlechter-) Vorstellungen, Vorurteilen und Zuschreibungen bewegen möchte, braucht Information, Fachlichkeit, (Selbst-)Reflexionsbereitschaft und Methodenkompetenz, um einen offenen, toleranten und entwicklungsfördernden Zugang zum Thema zu ermöglichen und diesen auch als Haltung vermitteln und leben zu können.

In der zweiteiligen Workshopreihe wollen wir uns dieser Thematik aus verschiedenen Perspektiven in praxisorientierter Art und Weise in ihrer gesamten Komplexität annähern und der Frage nachgehen, wie wir in unserem eigenen beruflichen Verantwortungsbereich einen Rahmen schaffen, indem sich Klient*innen mit unterschiedlichsten Biografien akzeptiert und erwünscht fühlen und sich entsprechend ihrer eigenen, selbstdefinierten (Geschlechts-)Identität und Sexualität entwickeln können. Darüber hinaus sollen interaktiv und individualisiert Methoden gemeinsam ausprobiert und die Handlungskompetenz im konkreten Arbeitsumfeld / in der konkreten Fallarbeit erweitert werden.

Termine:

Modul 1: 28.& 29. Mai 2021 und Modul 2: 25.& 26. Juni 2021, Freitag und Samstag jeweils von 10-18h (pro Modul 16 AE à 45 min)

Ort: Praxis Fuchsthallergasse, Fuchsthallerg. 2/12b, 1090 Wien

Zielgruppe: Psychosoziale Berater*innen, Psychotherapeut*innen (i.A.u.S.), Psycholog*innen, Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Ärzt*innen

Inhalte:

Modul 1:

Einführung in Theorien und zentrale Begrifflichkeiten im Themenfeld Gender, Diversität und geschlechtliche Vielfalt (u.a. Heteronormativität, „Doing-Gender“, „Doing-Difference“, Intersektionalität), Vorstellung einiger Identitätsentwicklungskonzepte, Abgrenzung und Zusammen-Wirken von Geschlechtsidentität / Geschlechtszugehörigkeit / sexuelle Orientierung / sexuellem Begehren, Handlungskompetenzerweiterung für den individuellen Arbeitsalltag. Einführung in das Thema Transgender / Transidentität.

Modul 2:

Schwerpunkt: Arbeit mit Trans*Personen und transidenten Klient*innen, Überblick der österreichischen Behandlungsempfehlungen für Erwachsene und Kinder / Jugendliche, Behandlung und Begleitung von Trans*Personen und ihren Angehörigen, spezifische Fragestellungen und Herausforderungen (u.a. Komorbiditäten, Genderdysphorie etc.)

Theorie-Praxistransfer anhand von konkreten Fallbeispielen und aus den bisherigen Erfahrungen mit dem Thema Trans* im Arbeitsalltag

Methoden: Fachlicher Input, Einzel- und Gruppenselbsterfahrung, gruppendynamische und psychodramatische Methoden, Fallreflexion, Diskussion und Austausch

Referentinnen:

DSA Jette Musger, MA (Interdisziplinäre Genderstudies), Sozialarbeiterin, Beraterin an der Sexualberatungsstelle COURAGE Wien, Vortragende an österreichischen Universitäten und Fachhochschulen im Themenspektrum Gender, (Trans-)Identität, sexuelle Orientierungen und Diversität, psychosoziale Intensivbetreuerin für Jugendliche mit Verwahrlosungserfahrung und Entwicklungs-traumata im Verein August Aichhorn Haus, selbständige systemische Beraterin und Coach, Supervisorin im psychosozialen Bereich, psychodramatische (Organisations-) Aufstellerin

www.jettemusger-beratung.com

Mag.^a Céline Dörflinger, Psychotherapeutin (systemische Familientherapie) in eigener Praxis, Traumatherapeutin, Beraterin an der Sexualberatungsstelle COURAGE Wien, Psychotherapeutin im Verein HEMAYAT-Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende, Sozialwissenschaftlerin

www.praxis-doerflinger.at

Kosten:

Die Gesamtkosten für die Workshopreihe betragen € 680,- (Ust-frei). Der Betrag kann in Teilbeträgen von je € 340,- vor jedem Modul beglichen werden.

Die Workshopreihe kann nur gesamt gebucht werden, da die Inhalte aufeinander aufbauen und insbesondere die Selbstreflexionsarbeit eine durchgehende Gruppenzusammensetzung erfordert.

Anmeldung bis zum 15.04.2021 per Mail unter:

j.musger@jettemusger-beratung.com

Telefonische Rückfragen unter:

0660 55 66 625